

5. Juli 1379 zunächst die Verwaltung ihrer Länder, und nach dem Tode Friedrichs III. (26. Mai 1381) durch den Vertrag von Chemnitz 13. November 1382 die Länder selbst. Die Söhne Friedrichs erhielten das Osterland (Leipzig und Altenburg) und das meißnische Vogtland, Balthasar Thüringen, Wilhelm I. (der Einäugige) Meissen.

Während Thüringen unter Balthasar († 1406) und seinem Sohne Friedrich dem Friedfertigen († 1440) für Jahrzehnte seine eigene Wege ging, verfolgte der tatkräftige Wilhelm I. der Einäugige (1382—1407), schon durch seine Vermählung mit Karls IV. Nichte Elisabeth in die böhmischen Händel und in die Reichsangelegenheiten tief verflochten, mit Nachdruck besonders das Ziel, Meissen abzurufen. Er erkaufte 1402 von den Herren von Colditz die schon 1394 ihm verpfändete Herrschaft Eilenburg, eines der ältesten Besitztüder der Wettiner, eroberte in demselben Jahre den reichen, teilweise unter böhmischer Lehnshegheit stehenden Besitz der Burggrafen von Tonna (Tonna, Wessenstein, Königstein, Rabenau, Königsbrück, Auerbach i. B.), erwarb 1404 von König Wenzel Pirna als Pfand und 1407 die Herrschaft Colditz, ja er setzte sich durch den Ankauf von Niesenburg, Ossegg u. a. sogar an der Südseite des Erzgebirges auf böhmischem Boden fest. Da er ohne Erben starb, so teilten die osterländische und die thüringische Linie seinen Besitz, wobei diese die östliche, jene die an ihre Länder angrenzende westliche Hälfte erhielten. Schon vorher hatte Friedrich IV. der Streitbare, Friedrichs des Strengen ältester Sohn (1382 bis 1428, bis 1425 mit seinem jüngeren Bruder Wilhelm II. gemeinsam herrschend), sein Gebiet durch Ankauf mehrerer Herrschaften in Thüringen (Soalfeld, Kahla, Roda), Franken (Königsberg) und im Vogtlande (Weida) u. a. vergrößert und durch seine Teilnahme am großen süddeutschen Städte- kriege (1388/89) die Entscheidung zu gunsten des Fürsten-

1379

1382

1382
bis
1407

1402

1404

1407

1382
bis
1428